



Annalise-Wagner-Stiftung
c/o Regionalbibliothek - Friedrich-Engels-Ring 53 –
17033 Neubrandenburg

8. Annalise-Wagner-Jugendpreis

„Rom heißt Mensch!“ Sinti und Roma in Deutschland Projektdokumentation der Projektgruppe „Kriegsgräber“ an der Europaschule Rövershagen

Preisverleihung am 14. Juni 2014 in der St. Johanniskirche in Neubrandenburg

DANKWORT von Patrick Rossa, Projektgruppe „Kriegsgräber“



Die Projektgruppe „Kriegsgräber“ der Europaschule Rövershagen

(Schüler der Klassen 5 bis 11, betreut von Petra und Holger Klawitter und Dagmar Bannenberg) trifft sich wöchentlich in der Freizeit. Mehrfach wurden ideenreiche und nachhaltige Projekte der Europaschule Rövershagen für Toleranz, Demokratie und aktives „Erinnern für die Zukunft“ ausgezeichnet, „die immer eng am Lebensgefühl und den Fragen der jungen Leute angelehnt bleiben“ (P. Klawitter).

„Nehmt die Wäsche von der Leine, holt die Kinder rein, die Zigeuner kommen.“ So oder ähnlich klingen, oft auch heute noch Klischees über Sinti und Roma. Durch die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union können Volksgruppen aus Rumänien, Bulgarien und anderen Osteuropäischen Ländern die freie Einreise nach Frankreich, Italien oder Deutschland wahrnehmen. Häufig hört man in der wohlgeordneten Gesellschaft hierzulande, dass Sinti und Roma nicht hierher passen. Die Roma sind die größte Minderheit in der EU. Außer dass Versuche, sie in die Gesellschaft ihrer Heimatländer zu integrieren, gescheitert sind, weiß man wenig über sie, über ihre Geschichte und die Ausgrenzungen und Vertreibungen z. B. seit dem Mittelalter.

Als wir uns in mehreren Projekten mit Schicksalen jüdischer Männer, Frauen und Kinder während der NS-Diktatur beschäftigten, stießen wir auch auf Tatsachenberichte und Dokumente, die über Verbrechen an Sinti und Roma berichten. Das war der Auslöser, sich mehr mit der Thematik zu beschäftigen. Innerhalb von zwei Jahren konnten wir unser Projekt „Rom heißt Mensch“ verwirklichen. Neben dem Versuch, eine kurze geschichtliche Einführung zur Thematik zu geben, war es uns auch wichtig, Spuren der Sinti und Roma in Mecklenburg und Vorpommern zu finden. Erste Anhaltspunkte fanden wir aus dem 16. Jahrhundert. Zahlreiche Dokumente aus dem 18. Und 19.

Jahrhundert konnten wir im Archiv Teterow ermitteln. Umfangreich war auch das Material über die Ausgrenzung, Verfolgung und Diskriminierung von Sinti und Roma aus der Zeit der NS-Diktatur.

Ein Beispiel: Bei Neubrandenburg, nordöstlich des Dorfes Weitin, gab es ein „Sammellager“ für Sinti und Roma. Paul Weiß, selbst Roma, berichtet darüber. Die internierten Roma mussten jeden Tag mit dem Zug zur Arbeit und am Abend wieder zurück ins Lager fahren. Das Zwangslager wurde abwechselnd von der örtlichen Polizei, SA, SS und Hilfskräften überwacht. Das eigentliche Zigeunerlager befand sich auf einer Ackerfläche und war umgeben von Strauchwerk, Pappeln und schnell wachsenden Baumarten. Nach Aussagen eines Ortschronisten ist das Gelände schon seit über 100 Jahren als „Zigeunerberg“ bekannt. Im Januar 1941 durchsuchte die Polizei das Lager, weil Insassen im Verdacht standen, Diebstähle begangen zu haben. Zur Erfassung und Untersuchung der „Zigeuner“ kam auch Eva Justin als Leiterin der berüchtigten „Fliegenden Arbeitsgruppe“ hierher. Danach wurden alle Sinti und Roma nach Neustrelitz ins Arbeitslager verbracht. Später erfolgte der Abtransport nach Auschwitz. Habseligkeiten der Sinti und Roma aus dem Lager bei Weitin befanden sich noch einige Zeit nach 1945 am Ort.

Unser Projekt ist nicht nur ein theoretisches Projekt. Es lebt auch durch praktische Erfahrungen mit Roma aus Osteuropa. So sind wir seit 4 Jahren mit unseren Workcamps in Ungarn und Rumänien unterwegs und lernten 2012 Costi, einen Roma aus Radautz kennen. Costi nahm an unserem Workcamp in seiner Heimatstadt teil. Costi kann wunderbar singen und tanzen – bediente also alle Klischees eines „Zigeuners“. Aber Costi hat auch das Abitur abgelegt, kann skypen, spricht englisch und hält bis heute den Kontakt zu einigen Jugendlichen unserer Gruppe. Wie sein Leben weiter in Rumänien oder Europa verlaufen wird, hängt nicht alleine von ihm ab, sondern auch davon, ob er in seinem Heimatland oder in Europa eine Chance bekommt.

Wir freuen uns sehr über den Annalise-Wagner-Jugendpreis. Wir sehen den Preis als Anerkennung für unsere Arbeit, aber auch als Anstoß für uns und die Gesellschaft, und das sind wir alle, mehr darüber nachzudenken, wie wir mit unseren Mitmenschen und Nachbarn umgehen, wie sozial und menschlich unser Handeln zukünftig sein wird. Nach Beendigung des Projektes „Rom heißt Mensch“ haben wir weitere 2 Jahre zu „Sinti und Roma als Soldaten in den beiden Weltkriegen“ recherchiert. Daraus entstanden erneut eine Ausstellung und eine begleitende Broschüre. Die Ausstellungen wurden bereits im Sommer 2013 in Stralsund gezeigt. Im September 2014 wird diese Ausstellung in Wismar in der Nikolaikirche zu sehen sein.

Momentan arbeiten wir an einem Projekt zu Schicksalen jüdischer Männer, Frauen und Kinder aus Mecklenburg und Vorpommern während der NS-Diktatur. Wir konnten Ende April 2014 in Anklam eine Stolpersteinverlegung realisieren. Im Oktober 2014 sollen weitere Stolpersteine in Rostock verlegt werden. Und dann ist da noch eine Gedenktafel für die deportierten Rostocker Juden, die am Südausgang des Rostocker Hauptbahnhofes angebracht werden soll ... Unsere Pläne gehen aber schon bis Ende 2015... Uns interessieren die Bedeutung des Eichmann-Prozesses bis heute und „Stille Helden“. Wir suchen z. B. Angehörige der ehemaligen Gutsbesitzerin aus Pustow, Frau Böckelmann. Sie hat ein jüdisches Mädchen versteckt. Miriam Brudermann überlebte und wohnt heute in Israel. Frau Böckelmann war eine „Stille Heldin“ – wir möchten anderen, vor allem jungen Menschen zeigen, dass es auch bei uns in der Region so etwas wie Menschlichkeit gab. Wer also etwas zu Frau Tilli Böckelmann sagen kann: wir sind über jeden Hinweis froh!

Ach ja, in gut einer Woche fahren wir ins Workcamp nach Rumänien, verbringen fast 2 Wochen mit rumänischen Jugendlichen in Focsan. Und es gibt sicherlich auch wieder Berührungspunkte mit Roma ...